



Abschied ohne Wehmut: Der langjährige Vorsitzende des Tischtennis-Kreises Herford Dieter Steffen (l.) und sein Stellvertreter Peter Haeublein (r.) werden von Laudator und Vorstandsmitglied Peter Mielke (Mitte) in den Ruhestand verabschiedet.

FOTOS: ULRICH FINKEMEYER

Generationenwechsel geglückt

Tischtennis-Kreis Herford: Er könnte sein Enkel sein. Dieter Steffen wird nach 55 Jahren im Amt des 1. Vorsitzenden von Christoph Brockmeier beerbt. Daniel Mallek neuer Vize

Von Ulrich Finkemeyer

Kreis Herford. Vor zwei Jahren hatten sie es bereits angekündigt, jetzt während der Jahresversammlung 2019 des Tischtennis-Kreises Herford machten sie Nägel mit Köpfen: Dieter Steffen (79 Jahre) verabschiedet sich nach 55 Jahren als 1. Vorsitzender aus den Kreisvorstand, Peter Haeublein (79) nach 26 Jahren als 2. Vorsitzender. Ihre Amtsnachfolger stammen aus der Enkel-Generation.

Zum neuen 1. Vorsitzenden des Tischtennis-Kreises Herford wurde der 35-jährige Christoph Brockmeier vom TTC Mennighüffen von den Vereinsvertretern gewählt. Einstimmig. Der 28-jährige Daniel Mallek vom TTC Enger folgt dem älteren, im Jahr 1993 gewählten 2. Vorsitzenden Peter Haeublein. Der Verjüngungssprung könnte kaum größer sein. Zudem wurde Meik Lübke (TTC Rödinghausen) für Fabian Wippermann zum neuen Sport- und Frauenwart gewählt. Klaus Thenhausen (Geschäftsführer), Jürgen Gieselmann (Kassenwart), Peter Mielke (Jugendwart), Martin Niedzwicki (Schülerwart), Frank Bemmenn (Pressewart/Internetauftritt) sowie Michael Gizinski (Breitensportwart) bleiben im Amt.

„Damals im Jahr 1964 hatte ich mich bereiterklärt, für ein Jahr das Amt des Vorsitzenden im Tischtennis-Kreis zu übernehmen. Es wur-



Packen es an: Die neue Führungsriege des Tischtennis-Kreises mit dem 1. Vorsitzenden Christoph Brockmeier (links) und Vize Daniel Mallek.

den 55 Jahre.“ Dieter Steffens Abschiedsworte während der Jahresversammlung 2019 fallen sorgfältig gewählt, wohl dosiert und ohne Wehmut aus. Er habe die Arbeit gerne gemacht, vieles auf die Beine gestellt, den ersten Geschäftsführer installiert, den Sparkassen-Pokal (vormals Werre-Pokal) ins Leben gerufen, den Tag des Tischtennis (für Kinder und mehr) eingeführt und die Chronik „70 Jahre Tischtennis-Kreis Herford“ zu Ende gebracht. „Ich weiß gar nicht wie“. Mitunter hat Dieter Steffen den Tischtennis-Kreis unkonventionell geführt – auf dem kleinen Dienstweg und/oder per Telefon, wie er schilderte. „Wenn ich dabei nicht immer allen gerecht geworden bin, so doch zur Zufriedenheit aller“,

sinnierte der scheidende Vorsitzende mit einem Augenzwinkern.

Nicht ohne Stolz verweist Steffen auf nur rund zehn Vorstandssitzungen in 55 Jahren. Ein kleiner Rekord, wie er meint. „Dieter hatte immer die Fäden in der Hand gehalten. Wir waren aber nicht seine Marionetten“, bestätigte Laudator und Vorstandsmitglied Peter Mielke Steffens stets kooperativen Führungsstil im Vorstand. „Dieter hatte die Interessen des Kreises immer standfest vertreten. Er hatte immer einen kritischen Blick auf Erneuerungen. Für seine Jahrzehnte lange unermüdliche Arbeit für den Tischtennis-Kreis danken wir ihm.“

Für den neuen Vorsitzenden Christoph Brockmeier, wie Steffen ebenfalls vom TTC Mennighüffen,

scheinen die Fußspuren des Rekord-Vorsitzenden nicht zu groß zu sein. Schon früh, nämlich 2005, wurde der aktive Spieler Brockmeier Schülerwart seines Vereins; seit 2013 leitet er die Geschicke des TTC Mennighüffen als Geschäftsführer. Kaum gewählt, nahm der 35-Jährige, der eine Stunde vor dem Kreistag im Falkendieker Hotel-Restaurant „Stille“ noch aktiv an der Jugendsitzung teilgenommen hatte, die Arbeit auf. Es galt zu entscheiden, ob wie bereits im Bezirk und Verband praktiziert, keine Rangliste mehr ausgespielt werden solle. Nach eingehender Diskussion mit dem nicht ganz vollzählig anwesenden Vorstand und den zahlreichen Vereinsdelegierten wurde der Beschluss gefasst, die Rangliste als „interne Kreisveranstaltung“ weiterzuführen, mit dem Zusatz, dass der Sieger einen Startplatz bei den Bezirksmeisterschaften bekommt.

Sowohl der neue 1. Vorsitzende Christoph Brockmeier wie auch sein Stellvertreter Daniel Mallek sind sich einig, dass die „junge Generation“ ab sofort ein kritisches Augenmerk auf mögliche Veränderungen von oben herab legen muss. Brockmeiers Stichworte lauteten: Strukturreform und Spielsystemreform. „Wenn es mal soweit sein sollte, sollten wir nicht überrascht sein. Wir Jüngeren müssen wachsam sein und gegebenenfalls mitgestalten“, sagt er.